



STADT : SALZBURG

artists-in-residence-program

**8. Jahresausstellung
des Künstler*innen-
austauschs 2017**

AIR 2017

kultur.stadt-salzburg.at

artists-
in-residence
program
stadt salzburg

8. Jahresausstellung
Künstler*innenaustausch 2017
Stadt Salzburg

Galerie Mozartplatz 5

16.11. – 14.12. 2017

Christian Ecker

Stefan Kreiger

Gerlinde Radler

Konrad Rainer

Mischa Reska

Nadine Weixler

Lisa Wieder

AIR artists-in-residence program Salzburg Internationaler Austausch von Gastateliers

Seit 1986 bietet die Abteilung Kultur, Bildung und Wissen der Stadt Salzburg ein Künstler*innen-Austauschprogramm an.

Diese Kooperation zwischen kulturell interessierten und aktiven Städten basiert auf dem Prinzip des gegenseitigen Austausches zu gleichen Bedingungen.

Die Intention dieser besonderen Kulturförderung ist es, den Künstler*innen die Möglichkeit zu bieten, neue Eindrücke und praktische Erfahrungen zu sammeln und diese künstlerisch zu verarbeiten. Der Aufenthalt soll darüber hinaus dazu dienen, Kontakte zu knüpfen und daraus ein künstlerisches Netzwerk zwischen den teilnehmenden Künstler*innen und den Städten entstehen zu lassen.

Bewerbung

Das Programm richtet sich an Künstler*innen, die ihren Lebens- und Arbeitsschwerpunkt in Salzburg haben. Die Auswahl der Bewerber*innen obliegt einer Jury und findet nach Ablauf der Bewerbungsfrist der jeweils aktuellen Ausschreibung statt.

Ansprechpartnerin

Mag^a Martina Greil
martina.greil@stadt-salzburg.at
Tel. 0043-662-8072-3433
Mozartplatz 5
5024 Salzburg, Austria





Der andere Ort, das Wegsein, die Entfernung, das Unbekannte, das Zögern, das Staunen, das Ankommen, die Vertrautheit, das Loslassen, das Finden ...

Unterschiedliche Empfindungen und Gedanken, die Ortswechsel mit sich bringen, bewirken Gefühle, Veränderungen, Erneuerungen. Die Möglichkeit, sich von hier nach da begeben zu können, eröffnet vieles, alles oder nichts – das hängt davon ab, was man zulässt.

*Im besten Fall werden alle kreativen Schleusen geöffnet und alle Sinne auf Empfang gestellt. Das Angebot der Stadt, Salzburger Künstler*innen für eine begrenzte Zeit diesen Freiraum zu geben, hat in all den Jahren des Bestehens des AIR artists-in-residence program viele Entwicklungen ermöglicht. Der Austausch – wie er im AIR – gepflogen wird, bringt aber auch internationale Gastkünstler*innen in die Stadt, die sich hier vernetzen, künstlerisch auf die Stadt reagieren und ein Bild, ein Gefühl, eine Idee mit nach Hause nehmen.*

*Diese Offenheit, dieses Lebensgefühl und diese Möglichkeiten wollen wir für die Künstler*innen, die Stadt und ihre Bewohner*innen und das Zusammenleben weitertragen. Es freut mich sehr, dass wir auch heuer wieder in dieser Werkschau in den Arbeiten sehen können, wie die Salzburger Künstler*innen ihre Auslandsaufenthalte genutzt und verarbeitet haben.*

Ich wünsche Ihnen einen anregenden Diskurs mit den Werken!

Mag.a Anja Hagenauer, Bürgermeister-Stellvertreterin

AIRStip / New York, USA

Christian Ecker

www.christian-ecker.com

Geboren 1961 in Salzburg

1976 Lehre als Lithograf

Seit 1990 freischaffender Künstler

1992 Auslandsstipendium für bildende Kunst,
Krakau, Polen

1993 Förderatelier des Landes Salzburg,
Saarbrücken, BRD

1995 Förderatelier des Landes Salzburg,
Budapest, Ungarn

1999 Gastatelier an der Kunstakademie Vilnius, Litauen

2009 Auslandstipendium der Stadt Salzburg, Frankfurt

2017 AIRStipendium der Stadt Salzburg,
Bronx, New York

Seit 1984 zahlreiche Ausstellungen im In- und Ausland

Projekt „ATMEN“ - type faces of evolution

Das Kunstprojekt ATMEN entstand durch intensive Recherche zum Thema Sauerstoff.

„Wir atmen den ersten Atemzug und verlassen die Welt mit dem letzten Atemzug. Sauerstoff ist ganz selbstverständlich da. Er gibt uns die Lebensgrundlage.

Alle Lebewesen sind dadurch miteinander verbunden.

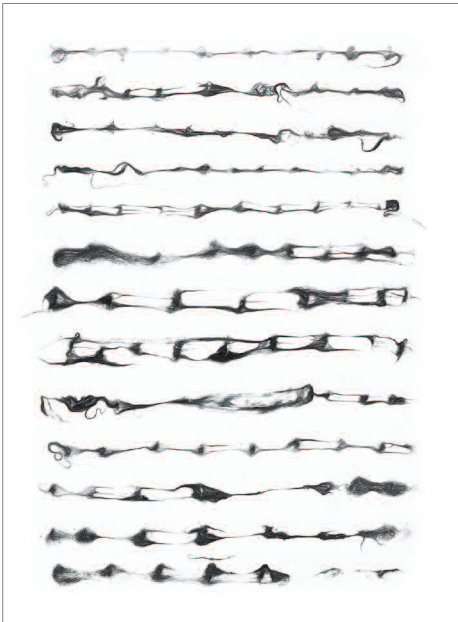
Vor 2,5 Milliarden Jahren begann das spannendste Kapitel der Erdgeschichte: Die chemische Umwandlung der sauerstofflosen Gashülle in jene Atmosphäre, die uns heute die Luft zum Atmen schenkt.

Cyanobakterien oder auch Blaualgen nutzen das Sonnenlicht zur Photosynthese und setzen dabei als Abfallprodukt Sauerstoff frei. Es gilt als ziemlich sicher, dass es ohne Sauerstoff heute kein höheres Leben auf der Erde geben würde.

Mein linearer Hintergrund zur Fotoarbeit entstand durch Zeichnen mit Blaualgen. Die entstandenen Schriftbilder nenne ich type faces of evolution.

Menschen beim Einatmen vor meinen Schriftbildern zu fotografieren, darum geht es in meinem Projekt. Das bewusste Wahrnehmen eines automatisierten Prozesses.“

Type faces of evolution I + II



2017, Blaualgen, Fotografie, Pigmentdruck auf fine art Papier, 60 x 42 cm

Gastatelier Anderson Center /USA

Stefan Kreiger

www.stefan-kreiger.com

Geboren 1981 in Salzburg

2002 - 2008 Studium Kunst- und Werkerziehung,
Universität Mozarteum, Salzburg

2017 artist in residence, Red Wing, Minnesota, USA
Strafe muss sein, Zwergergartenpavillon, Salzburg
Cult, Künstlerhaus Salzburg

2016 artist in residence, Warschau, Polen
21th International Art Symposium, Cered, Ungarn
vulgar display of power, batolit, Wien

2015 artist in residence, Wien
artist in residence, Budapest

2014 Kunstankäufe Stadt Salzburg
Förderatelier Land Salzburg
Horror vacui, Galerie Säulenhalle Rathaus, Salzburg

2013 Kunstankäufe Land Salzburg
Arbeitsatelier ehem. Hödlmoser Atelier,
Festung Hohensalzburg
Salon Zeichnung, Stadtgalerie Salzburg

2011 Slavi Soucek Stipendium Land Salzburg

2009 Stipendium der Int. Sommerakademie Salzburg
bei Katrin Plavcak

2007 Salzburg contemporary painting, Galerie 5020,
Salzburg

2006 panels, persiscope, Salzburg

Statement

„I can't go back to yesterday, because I was a different person then.“

(Lewis Carroll, Alice in Wonderland)

Animal friends



2017, Collage auf Papier, 21 x 28cm

Hope



2017, Collage auf Papier, 21 x 28 cm

Gastatelier Temeswar / RO

Gerlinde Radler

Geboren 1984 in Kössen, Basislager in Salzburg

Der aktuelle Schwerpunkt liegt in satirisch-kritischen sowie verspielten (Mal-)Performances, gerne in Zusammenarbeit mit Musiker*innen und Künstler*innen

2017 Performances in Island, Rumänien und Österreich

Poftím Cultura

Poftím - Wie bitte? Cultura - selbsterklärend?

übersetzt: Was, bitte, ist DAS für eine Kultur?

oder: Wow, WAS für eine Kultur! ...oder eben Nicht-Kultur?

Diese Frage begleitet mich nicht erst, seitdem ich in Rumänien bin, aber hier spitzt sich alles zu. Die Konfrontation begegnet mir überall. Wessen Interessen werden hier vertreten? Kontraste. Täglich. An jeder Ecke. Nicht nur in den Ecken. Überall. Hier gibts keine sanfte Eingewöhnungsphase, die Anpassung passiert à la „Nägel mit Köpfen“.

Neben den postkommunistischen Baracken und geplünderten Fabrik-Skeletten wird das größte Shopping-Center Rumäniens weiter vergrößert, das leerstehende Abbruchhaus gleich nebenan sollte ich besser nicht als Off-Space-Atelier nutzen, da es zu gefährlich sei; „go into center, here dangerous, tigu!“ ... und im Zentrum?

Rumänien. Ein Aufbrechen von Vorstellungen, Projektionen, Kopffideen und inneren Bildern. Gegensätze, Ambivalenzen, Kontraste, Fragwürdiges begegnen mir hier pausenlos. Schön verpackt und gefährlich wild zugleich.

Die Religion des Kapitalismus nimmt Einzug, trifft auf Altgewordenes. „Pe unde umbliés!“ Die Frösche an der Bega quaken um die Wette mit dem im Kommunismus aufgewachsenen Portier, der um seine verlorenen Autoritätsansprüche trauert. Ein Obdachloser schenkt mir seine Schokolade, weil er sich freut, dass ich mit ihm spreche. Die Steine können dir nichts erzählen. Wassermelonen kommen ins Rollen. Fragmente.

Jedenfalls, die Suppe, die man sich einbrockt, wird ausgelöffelt. Und basta!

Poftím Cultura



Gastatelier VCCA /USA

Konrad Rainer

www.konradrainer.com

Geboren 1968 in Salzburg

lebt und arbeitet in Salzburg und München

1987 - 1991 Studien der Archäologie und Ethnologie
an den Universitäten Salzburg und Wien

1991 - 1994 Graph. Bundes-Lehr- und Versuchsanstalt,
Wien, Kolleg für Fotografie

1994 - 1997 Leitung des Fotoateliers des Kunsthistori-
schen Museums, Wien

ab Juli 1997 freischaffende Tätigkeit

seit 1992 Ausstellungen im In- und Ausland – zuletzt

Dezember 2014 - März 2015 From Rocky Scaper t
to Sandy Mall, Landesgalerie im Traklhaus (E);

Oktober 2016 Abendessen bei Claus,
Kunstverein Milchhof, Berlin (E)

Locker Room Talk with Herkules

Herkules Bell ergeht sich in postfaktischen, surreal anmutenden Unternehmungen und hält damit zumindest die gesamte Öffentlichkeit von Perle in Atem; er strebt mit allen Mitteln ein radikales Gegenmodell zur bisherigen, in seinen Augen völlig dysfunktionalen Administration im Traumreich an. Alfred Kubin beschreibt mit dem amerikanischen Pökelfleischkönig Bell in seinem einzigen Roman „Die andere Seite“ aus 1909 einen brutal-rücksichtslosen und unhaltbare Versprechungen einflüsternden Verführer, der Assoziationen an bekannte Persönlichkeiten unserer Tage mit ausgeprägt diminutivem Weltbild erweckt.

Was sind die Antworten, wenn Bilder und Gedanken in der Kunst von realpolitischen Vorkommnissen eingeholt, mehrfach getoppt und somit ob ihrer Marginalität der Lächerlichkeit preisgegeben werden?

Und: was hat Kunst mit politischen Turbulenzen überhaupt zu schaffen? Mein Aufenthalt im VCCA gibt mir die Möglichkeit, Inhalte aus „Die andere Seite“ fotografisch mit aktuellen Entwicklungen zu konfrontieren und landschaftliche Gegebenheiten von nahegelegenen Nationalparks in die Arbeiten mit einzubeziehen.

Wilde Jagd



2017, aus dem Zyklus „Lazarus Gitschner revisited“,
SW-Aufnahme, ca. 45 x 110 cm

Mischa Reska

<http://ateliermischareska.blogspot.co.at>

Geboren 1970 in Salzburg

lebt als freischaffende Künstlerin in Salzburg und Wien

1988 - 1993 Meisterschule Arnulf Rainer (Malerei),
Akademie Wien

1993 - 1996 Meisterschule Gunter Damisch (Grafik),
Akademie Wien

1994 - 1995 Designstudio Städtebau Michael Sorkin,
Akademie Wien

Finnisches Design und Architektur sind seit beinahe 100 Jahren Avantgarde. Dabei feiert Suomi 2017 erst sein 100 jähriges Bestehen als unabhängiger Staat. Vielleicht tut sich Finnland mit dem „guten Geschmack“ gerade deshalb so leicht, weil es gleichsam als moderner Staat groß geworden ist. Die Finn*innen kämpften von Beginn an darum, dass alle Menschen die gleichen Chancen haben.

„Alles für alle“ betraf Bildung im selben Maße wie eine gute Wohnsituation, bis hin zu den bestmöglichen Alltagsgegenständen. Heute wird der Kampf zwar nicht gewaltsam ausgetragen, immer stärker verstrickt ins globale System fällt der sozialistische Ansatz aber zunehmend in sich zusammen.

Der Architekt Alvar Aalto war der Vorreiter der Moderne in Finnland. Er prägt bis heute das Bild dessen, was als guter Wohn- und Lebensstil empfunden wird. Keine protzigen Lofts, sondern geradezu bescheidene lichtdurchflutete Räume. Eine praktische Anordnung schlichter Möbel, alles handlich und von guter Qualität. Eine klare Schönheit, die aus der Einfachheit und zugleich Perfektion der Dinge entsteht. Nähe zur Natur ist für die Finn*innen das Wesentlichste überhaupt. So werden auch heute in Helsinki lockere Siedlungen gebaut, ohne jegliche Zäune, in herrlicher Umgebung, die nichts zu wünschen übrig lassen. Ein Wohnungsbau, der auf seine Grundsätze vertraut und dadurch auch ästhetisch alles hinter sich lässt, was ich kenne.

Die Finnen waren selbst ein wenig überrascht als sie 2012 Designhauptstadt Europas wurden, sie sollten uns aber als Vorbild dienen. Darum will ich die Wurzeln meines Architektur-Ideals ergründen und in einem zweiten Schritt das finnische Raumgefühl in meine Malerei einfließen lassen.



Fassade von Alvar Aalto in Helsinki



Arbeitsmaterial des Architekten im 20. Jahrhundert

Gastatelier Meran / I

Nadine Weixler

Geboren 1987

Studierte Fotografie an der Muthesius-Kunsthochschule in Kiel, Deutschland

Lebt und arbeitet in Salzburg und Wien

Das zu notieren, was passiert, wenn scheinbar nichts passiert, ist der Ausgangspunkt meiner Überlegungen. Ich versuche, Notationssysteme zu entwickeln, um das zu beschreiben, was man im Allgemeinen als Alltägliches beschreiben würde. Es ergeben sich Grenzgänge zwischen Fotografie und Schrift, fotografischen Tableaus sowie Performances.

Memos

Alltägliche Situationen an gewöhnlichen öffentlichen Orten in einer durchschnittlichen Stadtlandschaft.

Menschen gehen über eine Parkfläche, überqueren eine Straße, Kinder führen einen Hund spazieren, jemand bückt sich. Alle Szenen sind gestellt und fotografisch dokumentiert.

Aus der Serie „Memos“



Memo # 7



Memo # 14

Gastatelier Budapest / H

Lisa Wieder

www.lisawiederblog.wordpress.com

Geboren 1989 in Salzburg, lebt und arbeitet in Linz

Zahlreiche Ausstellungen im In- und Ausland

2017 Mitbegründerin und Vorstandsmitglied von Edition:
Verein für aktuelle Kunst und Kultur, Linz
Artist in Residence der Stadt Salzburg in Budapest

2015 Co-Lehrende an der Internationalen Sommer-
akademie Salzburg

2014 Studium Malerei und Grafik, UfG Linz (laufend)
Artist in Residence der Stadt Salzburg in Red Wing,
(USA)
Projektförderung Land Salzburg / Arbeitsaufenthalt
im batolit, Wien

2013 Karl-Anton-Wolf-Preis
Stipendium an der Internationalen Sommer-
akademie Salzburg, Malereiklasse Milena Dragicevic

2012 - 2014 Mitarbeit bei periscope, Salzburg
Off-space, Salzburg.

2010 Auslandssemester in Brisbane, Australien

2008 - 2014 Studium BE/GSPB an der Universität
Mozarteum (Malereiklasse)
und der Universität Salzburg (Diplom 2014)

Während meines Arbeitsaufenthalts in Budapest galt mein
Interesse dem (Stadt-)Raum.

Ein besonderes Augenmerk lag auf der Gegend rund um
den Klauzal ter, an dem sich das Gastatelier befindet.

Die Arbeiten setzen sich mit verschiedenen Formen der
Aneignung im öffentlichen Raum auseinander, mit Inter-
ventionen, Beiläufigkeiten und Spuren, die ich fotografisch
dokumentiere und sammle, um anhand dieser Eindrücke
meine Arbeiten zu entwickeln.

Zusammen zeichnen die entstandenen Installationen,
Malereien und Fotografien das Bild einer Stadt und ihrer
Bewohner aus der Sicht eines Gastes.



Foto und Aquarell auf Papier, ca. 30 x 20 cm, 2017



Objekt mit Foto und Lackstift auf Holzgerüst, ca. 20 x 100 cm, 2017



Impressum

Stadt Salzburg, Kultur, Bildung und Wissen
Mozartplatz 5, 5024 Salzburg
kultur.bildung.wissen@stadt-salzburg.at
<http://kultur.stadt-salzburg.at>

Konzeption: Mag^a Martina Greil

Texte & Bildrechte: Künstler*innen

Grafik & Titelfoto: Wolfgang Stadler, InfoZ

artists-
in-residence
program
stadt salzburg